

Botte aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 208.

Hirschberg, Donnerstag, den 7. September

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commisblisten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 6. September. (Politische Uebersicht.) Kaiser Wilhelm ist gestern Nachmittag in Leipzig eingetroffen und von dem begeisterten Jubel der Einwohner dieser patriotischen Stadt begrüßt worden. Die Art und Weise des Leipziger Empfanges ist ein neuer Beweis für die Thatsache, daß das deutsche Reich in dem Patriotismus seiner Söhne fest gegründet ist. — Wie die „Magdb. Ztg.“ wissen will, tritt der Reichstag am 23. October zusammen. Der Bundesrath wird der „Nat.-Ztg.“ zu Folge gleich nach dem 16. September zur Wiederaufnahme seiner Arbeiten berufen werden. — Von officiöser Seite wird erklärt, die Regierung wolle sich jeder Wahlbeeinflussung enthalten. Hierzu bemerkt die „Frankf. Ztg.“: „Ist das wirklich der Fall, so braucht der Minister des Innern, Graf Eulenburg, nur ein Rundschreiben an die Landräthe zu erlassen, in welchem dieselben bei Strafe der Entlassung aufgefordert werden, sich von jeder Agitation zu Gunsten des einen oder anderen Candidaten fern zu halten. In dem Archiv des Ministeriums des Innern wird sich der bekannte Erlaß des Vorgängers des Grafen Eulenburg, des Grafen Schwerin, noch vorfinden, der nur wortgetreu zu copiren sein dürfte.“ Leider wird das nicht der Fall sein. Graf Eulenburg copirt bekanntlich nur seine eigenen Erlasse, wie er beispielsweise jüngst einen Landrath, der sich auf das Aergste durch Wahlbeeinflussungen compromittirt hatte, wiederholt zum Wahlcommissar ernannte. Das ist doch noch mehr wie schweigende Zustimmung. — Der durch seinen Wortbruch bekannt gewordene französische General Ducrot bestrebt sich, seine Person der Vergessenheit zu entreißen, in welche dieselbe seit dem unglücklichen Versuche, vor Paris den Sieg zu erringen oder den Tod zu finden, gerathen ist. Bei der Geschicklichkeit, mit welcher Ducrot den Bonapartisten abhütete, um während des Krieges Republicaner und später Orleansist zu werden, konnte man erwarten, da er nach Botirung der Verfassungsgesetze einen republicanischen Tagesbefehl erlassen hat, er werde nun wieder Republicaner werden. Diese Annahme war indeß eine irrige. General Ducrot hält offenbar den klerikalen Einfluß für stärker, als die bestehenden Gesetze und ist wieder fromm geworden, wie die nachfolgende Note beweist: „Nächsten Sonntag, den 3. September, wird auf dem Gipfel des Mont Beuvray im Beisein aller Truppen des achten Corps, die entweder um den Fuß des Hügels oder auf dessen Abhängen aufgestellt sein werden, ein Hochamt Statt finden. Der Herr Bischof von Nevers wird den Truppen vom Beuvray herab den päpstlichen Segen ertheilen, um den der General Ducrot den heiligen Vater eigens gebeten hat. Die Manöver des achten Corps hätten nicht unter besseren Auspicien beginnen können.“ Die Pariser republicanischen Journale nehmen sich die Mühe, das Gebahren des Generals einer herben Kritik zu unterziehen. Ducrot scheint indeß bereits voll-

ständig reif für das Irrenhaus zu sein. Der Segen des unfehlbaren Papstes wird ihm den Sieg bei den Manövern gewiß sichern; ob auch im Kriege, ist eine andere Frage. — Die bonapartistischen Journale hatten mit großem Eifer die Nachricht verbreitet, der Kaiser von Rußland habe den Sohn Louis Napoleon's zu den bevorstehenden Manövern der russischen Armee eingeladen und beabsichtige, den „Canonier von Saarbrücken“ zum Obersten eines russischen Regiments zu ernennen. Marschall Mac Mahon, meldeten die bonapartistischen Organe, wäre darob so erschrocken, daß er am Petersburger Hofe gegen diese Absicht des Kaisers Einwendungen erheben ließ. Wie sich nun herausstellt, ist die ganze Geschichte erlogen und von den bonapartistischen Journalen nur erfunden worden, um die Partei welche in einem raschen Zersezungsproceß begriffen ist, zu galvanisiren. Der Erfolg des Manövers ist jedoch zweifelhaft, da einerseits Prinz Jerome Napoleon und andererseits der Duc de Broglie bestrebt sind, alle Elemente der bonapartistischen Partei, welche nicht unbedingt zu Rouber-Cassagnac schwören, zu sich hinüberzuziehen. — Die Conferenzen über den Stand der Gotthardbahn werden demnächst in Locarno Statt finden. Nach dem Urtheile der Ingenieure werden noch 100 Millionen Francs über die bewilligte Summe zur Vollendung der Gotthardbahn nothwendig sein. Die Regierungen Italiens und Deutschlands fühlen sich zu keiner weiteren Zahlung verpflichtet, während die Schweiz nicht allein das Deficit tragen will, obgleich sie doch den allermeisten Nutzen von der Bahn haben wird. Wie verlautet, würde Seltens der Schweiz auf der Conferenz der Vorschlag gemacht werden, die in Aussicht genommenen Secundärbahnen nicht zu bauen, wonach aber noch 30–40 Millionen Francs zum vollen Ausbau nothwendig würden. Das Reichstanzleramt wird, wie man hört, dem Reichstage eine Denkschrift über den Stand der Gotthardbahn unterbreiten.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Türken haben bei Alexinaß in der That Erfolge errungen. Privatnachrichten melden bereits die Einnahme von Alexinaß und Krusenac durch die Türken, so wie den Rückzug der Serben in die Deligrader Verschanzungen. Ein Privat-Telegramm Tschernajeff's meldet, daß die Türken am 1. und 2. September einen Scheinangriff auf Deligrad ausführten, um den Angriff auf Alexinaß zu maskiren. Tschernajeff habe den Plan durchschaut. Er habe sich auf ein Plänklergefecht beschränkt und seine Positionen behauptet. Tschernajeff stellt eine größere Action in Aussicht. Seither kann also Alexinaß gefallen sein.

Aus Ragusa meldet die „Pol. Corr.“ unterm 5. d. Mts.: „Suad Pascha ist gestern mit 10 Bataillonen in Trebinje eingerückt und unverzüglich nach Grahovo weiter marschirt. Mustapha Pascha wird mit weiteren 10 Bataillonen stündlich in Trebinje erwartet.

Das Armeecorps Mouthbar Pascha's wird damit 40 Bataillone stark und mit den Bajschibozuks 30,000 Mann betragen. Es wird allgemein ein großer Kampf erwartet." Bei Kuci soll heute, Dienstag früh, ein größerer Kampf Statt finden.

Aus Adrianopel, 25. August, wird derselben Correspondenz geschrieben: Die Untersuchungen der Botschafter in Constantinopel und verschiedener Berichterstatter europäischer Zeitungen über die Ereignisse in der Bulgarei sind den türkischen Regierungsbehörden ein Dorn im Auge. Um sich diese lästige Controle halbwegs vom Hals zu schaffen, wurde im diesseitigen Vilajet der Bulgaren unter Androhung der strengsten Strafen verboten, den Fremden über die in dieser Provinz Statt gefundenen Ereignisse irgend welche Aufklärungen zu geben. Die Kaimakams haben dieses Verbot in allen Dörfern verkünden lassen. Trotz aller bisherigen Forschungen der fremden Diplomatie wollen sich die höchst traurigen Zustände doch nicht bessern. So erfährt man erst jetzt, daß vor ungefähr 14 Tagen ein Stadtviertel von Jamboli, Karbuna genannt, von Tscherkesen ausgeplündert und theilweise niedergebrannt worden ist. Acht Weiber wurden entehrt und geraubt. Im Dorfe Kara-Bunar, drei Stunden Weges von Jamboli und aus 230 Häusern bestehend, erschienen 800 von Hafus-Aga und Galib-Bey geführte Tscherkesen, raubten es aus und überlieferten 80 Häuser den Flammen. Dabei wurden 23 Bulgaren erschlagen. Die zurückgebliebenen Dorfbewohner sind ganz verarmt und wollen nach Rumänien auswandern. Ähnliche empörende Thaten werden noch von anderen Orten des hiesigen Vilajets aus neuester Zeit gemeldet.

Am 5. überreichten sämtliche Vertreter der Großmächte in Constantinopel der Pforte Noten, welche sehr bestimmt und entschieden lauteten und den Wunsch der Großmächte auf sofortige Einstellung des Kampfes betonten. Die Pforte soll diesen Noten gegenüber erklärt haben, sie sei abgeneigt, eine Waffenruhe einzutreten zu lassen, jedoch bereit, Frieden zu schließen. — Die Londoner „Times“ spricht sich dringend für ein Zusammenwirken Englands und Rußlands zur Herstellung der Ruhe im Orient aus und erklärt ins Besondere, sie glaube, daß es von der englischen Regierung abhängt, den Friedensschluß möglich zu machen. Die englische Regierung würde denselben vielleicht auch allein zu Stande zu bringen vermögen, um viel gewisser aber sicher im Einverständnis mit Rußland. Zwischen letzterem Staate und der Türkei scheinen die Verhältnisse immer unangenehmer zu werden.

Inzwischen vollzieht sich in England ein vollständiger Umschwung der öffentlichen Meinung in Sachen der Türkei. Die Unterstützung muß in der That bis zu einem vorgezeichneten Stadium gediehen sein, wenn ein so maßvolles Blatt, wie der „Spectator“ die englischen Minister geradezu der „Mitschuld an der Ermordung eines ganzen Volkes“ zehlt und ein nicht weniger leidenschaftloses Blatt, der „Economist“ erklärt, daß Angesichts der Sinnlosigkeit und Schändlichkeit der Türken Vorküsse und die Herzogowina höchstens dem Namen nach unter osmanischer Botmäßigkeit verbleiben könnten. Der „Economist“ schließt, indem er sagt, daß, wenn die dem Ausbruch des jetzigen Krieges zu Grunde liegenden Ursachen nicht beseitigt würden, man sich binnen einer gewissen Frist auf eine abermalige Explosion gefaßt halten müsse. Ein ferneres beachtenswerthes Symptom liefert die „Times“, welche der conservativen Regierung die verzögerte Veröffentlichung des Berichtes ihres nach Bulgarien entsandten Commissärs, Mr. Varing's, zum Vorwurf macht. Italien tritt ebenfalls in die Reihe derjenigen Staaten ein, deren Volkstimme gegen die Unmenschlichkeiten auf der Balkan-Halbinsel Front macht. Beweis dafür ist das zu Rom abgehaltene slavensfreundliche Meeting, eine Demonstration, welche Seitens eines katholischen Volkes um so bedeutungsvoller erscheint, wenn man die Unentschiedenheit in Erwägung zieht, womit das geistliche Oberhaupt der römisch-katholischen Christenheit Partei für den türkischen Staat genommen hat.

Berlin, 5. September. (Vermischtes.) Zur Vermeldung von irgend welchen irrwürdigen Andeutungen und Kundgebungen bei den Festlichkeiten zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers in Leipzig erläßt Prof. Dr. Robert Naumann im „Leipz. Tagbl.“ folgende Bekanntmachung: Es hat sich vielfach die Meinung verbreitet, Se. Majestät der Kaiser und König habe als Prinz der Völkerschlacht bei Leipzig beigewohnt und nach der Erstürmung der Stadt am 19. October 1813 in der ersten Etage des Hauses Nr. 2 am Markte Quartier genommen. Auf directe Anfrage in Berlin bei dem Herrn Geh.-Rath Vork, Correspondenz-Secretär Sr. Maj., ging von Unterzeichnetem gestern Nachmittag folgendes Telegramm ein: „Se. Majestät haben die Schlacht von Leipzig nicht mitgemacht. Allerhöchstdieselben weilten zu der Zeit in Breslau und wünschens daher dringend, daß dieses Vorkommniß bei den bevorstehenden Festlichkeiten zu keiner Andeutung irgend welcher Art einen Anlaß darbiete. Im Allerhöchsten Auftrage: Geheimrath Vork.“ — Der Großfürst Nicolaus Nicolajewitsch von Rußland hat die Nachricht hierher gelangen lassen, daß er in Folge eingetretenen Unwohl-

seins die Absicht, am 6. September das westpreussische Cüstrasser-Regiment Nr. 5 in Lauban zu beschäftigen, habe aufgeben müssen, demnach aber wohl den Wandern bei Merseburg beizuhocken werde. — Wie aus Greiz gemeldet wird, ist der Feldmarschall Graf Moltke wieder vollständig genesen. Sonnabend, 2. Sepbr., besuchte er die Vertreter der Stadtgemeinde zu sich, um aus ihren Händen den Ehrenbürgerbrief zu empfangen. Seitern Mittag erfolgte die Abreise des Feldmarschalls. — Die Berliner Stadteisenbahn ist jetzt endlich auf der ganzen Strecke endgültig festgestellt und es erübrigt nur noch der Grunderwerb in einzelnen Stadttheilen. Mit dem 1. April f. J. wird der Bau der Bahn auf der ganzen Strecke beginnen und wie man hofft, die Bahn im Jahre 1880 dem Verkehr übergeben werden. Die Bahn wird in vier Geleisen angelegt und nimmt ihren Ausgang von dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof aus. Der Bahnkörper wird 20–25 Fuß hoch, also etwa gleichlaufend mit der ersten Etage der Häuser angelegt. Zwei Geleise vermitteln den Local-Verkehr, zwei den der Ringbahn von Charlottenburg; Güter-Verkehr findet auf derselben nicht Statt. Von den Ausgangspunkten wird alle 5 bis 8 Min. ein Zug abgelassen und die weiteste Entfernung in 18 Min. erreicht werden. — Der Abg. Miquel hat nach der erfolgten Bestätigung seiner Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Dsnabrück sein neues Amt sofort angetreten und ist nach Dsnabrück übersiedelt. — Geh. Regierungsrath, Professor Reuleaux, hat, wie die „National-Zeitung“ mittheilt, am 26. August Philadelphia verlassen und wird an einem der letzten Tage dieser Woche hier erwartet. Er wird dann sofort der Reichsregierung einen amtlichen Bericht über seine Thätigkeit in der Ausstellung erstatten und sehr wahrscheinlich wird dann eine Mittheilung darüber Seitens des Reichskanzleramts an den Bundesrath erfolgen. — Der Bau der neuen Cadettenanstalt in Lichterfelde schreitet rüstig vorwärts und soll, wie die „D. R. Z.“ mittheilt, nach den Sommerferien des Jahres 1878 völlig beendet sein. Den Kern des weit ausge dehnten Complexes von Gebäuden bilden vier Casernen, welche in paralleler Lage einander gegenüberliegen und einen länglichen rechteckförmigen Platz umschließen. Der in der Mitte zwischen ihnen gebliebene Raum wird nördlich durch das Unterrichtsgebäude, südlich durch das Directionsgebäude mit der protestantischen und katholischen Kirche ausgefüllt. Jedes der vier Casernengebäude enthält Raum für 2 Compagnien; Versammlungsäle, 2 Festhäle, 2 Sprachzimmer, 2 Zimmer für Musik-Unterricht, 2 für Privat-Unterricht, einen Reiterkrankenstall, 2 Bibliothekszimmer, Verkaufs- und Baderlocale, mehrere Wohnräume für Officiere, Beamte etc. Die evangelische Kirche ist für etwa 1000, die katholische Kirche, in der Kuppel untergebracht, für ungefähr 300 Sitzplätze eingerichtet. In dem zwei Stock hohen Festhal des Gebäudes erhalten die Marmorstatuen der Feldherren des siebenjährigen Krieges, die in Bronze gegossen, auf dem Blethenplatze stehen, Aufstellung. Das Haupteingangportal werden die vier Königsstatuen Friedrich Wilhelm I., Friedrich II., Friedrich Wilhelm III. und Wilhelm I. schmücken. Ueber dem Haupteingang wird eine Gedenktafel aus schwedischem Granit mit vergoldeten Buchstaben die Worte: „Der Jugend zur Bildung, der Armee zum Heile“, mit welchem der Kaiser am Tage der Grundsteinlegung die drei Hammerschläge that, angebracht werden. — Die Zahl der fremdherrlichen Officiere, von denen eine Anzahl zu den Wandern bereits eingetroffen ist, vermehrt sich mit jedem Tage; bis jetzt sind über 50 angemeldet, die sämtlich für die Wanderzeit Gäste des Kaisers sind. Sie werden vom Hofmarschallamt des Kaisers übernommen. Denn in der Civilliste des Kaisers stellt die Ausgabe für jedes Manöver ein Capital dar, wie man hört, von 60 bis 70,000 Thaler. Bei der letzten Parade wurde die Abwesenheit des französischen Militärbevollmächtigten und Attache bemerkt; sie sind bei dieser Herbstparade, die mit Sedan zusammenfällt, aber niemals erschienen, wie sie auch nicht zu den Cavallerie-Wandern bei Weiskenburg gehen werden, während sie bei allen andern Uebungen zugegen sein werden.

— (Der 10. deutsche Protestantentag in Heidelberg.) In Ehren des Protestantentages war die Stadt am vori gen Mittwoch reich besetzt. Am frühen Morgen ertönten festliche Posaenenklänge des „Eine feste Burg“ von den Thürmen der Stadt. Gegen 8 Uhr Morgens fand Festgottesdienst in der St. Peters kirche Statt. Ein Gebet des Decan Herbst (Heidelberg) und ein Chorgefang leiteten die Feier ein. Die Predigt hielt Herr Dr. theol. Baumgarten (Kositz). Derselbe legte seiner Rede den Text aus Luc. 6, 46 zu Grunde. Nach Beendigung des Gottesdienstes begannen in bezeichneter Kirche die Hauptverhandlungen. Herr Gymnasial-Director und Oberschulrath Dr. Wendi (Carlsruhe) referirte über das Thema: „Der Religions-Unterricht in Schule und Haus.“ Dieser Redner äußerte sich ungefähr folgendermaßen: Die Religion sei ein selbstständiges Gebiet, das weder Philosophie noch Kunst sei und auch in der Schule nicht fehlen dürfe. Das Interesse für die Religion sei nicht geringer geworden, die Macht der religiösen Frage im öffentlichen Leben sei unleugbar. Es

bekunde ein hohes nationales Interesse, daß die religiöse Entwickelung eine gesunde sei. Um so trauriger sei es aber, daß der Religions-Unterricht im Großen und Ganzen seiner Aufgabe nicht entspreche. Ein großer Gedächtnißballast erdrücke den Geist; der Widerspruch mit den Naturgesetzen, mit dem Geiste unserer Literatur verursache schweren Schaden und führe ins Besondere zur Abkehr von aller Religion. Es gelte hier die Wahrheit und den Ernst der Wissenschaft zu retten. Ohne absichtliche Verbällung der Wahrheit sei es undenkbar, daß dieser Religions-Unterricht so lange gehalten habe. Viele halten es vom Standpunkte des Staates und der Cultur für das Richtige, den Religions-Unterricht aus der Schule zu entfernen. Angesichts der furchtbaren Schäden sei dieser Standpunkt auch erklärlich, jedoch durchaus falsch. Geistige Bildung sei eine der heiligsten Aufgaben des Staates. Nicht nur die Bildung des Volkes, sondern vor Allem sei die Wissenschaft eine wahrhaft nationale Angelegenheit. Der Radicalismus, der das Bedürfnis des religiösen Gemüthes verspottet, zeige Mangel an echter Bildung, denn er wisse nicht, was er herabsche; es sei aber keine Gefahr vorhanden, diesen Unterricht den Geistlichen zu überlassen. Darum fordere der Protestantenverein obligatorischen Religions-Unterricht unter der Oberaufsicht des Staates. Nach längerer Discussion endete die Verhandlung mit der einstimmigen Annahme aller Theile.

Posen, 4. September. Ueber den bekannten Vicar Bonf, der dem Propste Kubeczak in Kloaz nach Kräften entgegenzuwirken suchte und wegen unbefugter Amtshandlungen schon eine Zeit lang aus der Provinz ausgewiesen war, ist gegenwärtig die Internirung auf der Festung Lorgau verhängt worden.

Leipzig, 5. September. Der Kaiser, so wie die Prinzen Carl und Friedrich Carl sind sehr pünktlich um 4 1/2 Uhr hier einetroffen und am Bahnhofs vom Könige und dem Großherzog von Sachsen-Weimar empfangen worden. Nach einer kurzen Anrede des Bürgermeisters erfolgte der Einzug in die festlich geschmückte Stadt unter dem Geläute sämtlicher Glocken. Eine unzählige Menschenmasse begrüßte die hohen Gäste sehr enthusiastisch. Der Fremdenzufluß war colossal.

Regensburg, 5. September. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist nach Beendigung der Inspection über die hier zusammengezogene Cavalleriedivision heute Abend 6 1/2 Uhr nach Leipzig abgereist.

Neß, 2. September. Seit einiger Zeit ist man in den ausgedehnten Anlagen der Esplanade beschäftigt, die Gebäulichkeiten herzustellen, in welchen die Mitte d. M. abzuhaltende Bezirksausstellung untergebracht werden soll. Es ist dies die erste derartige Ausstellung, welche von Seiten der deutschen Regierung in Lothringen veranstaltet wird und es darf daher als ein nicht unwesentlicher Erfolg bezeichnet werden, daß die Anmeldungen zur Beschickung in solcher Anzahl eingelaufen sind, daß der ursprüngliche Bauplan bedeutend erweitert werden mußte. Für Auswärtige dürfte die Ausstellung nicht ohne Interesse sein, da dieselbe ein vollständiges Bild der in vielen Punkten eigenartigen landwirthschaftlichen Verhältnisse Lothringens bieten wird.

Italien. Livorno, 5. September. Heute früh ist in einer Entfernung von 3 Meilen von hier der italienische Dampfer „Idia“ von dem französischen Dampfer „General Paoli“ in den Grund gefahren worden. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Frankreich. Paris, 5. September. Durch ein heute veröffentlichtes amtliches Decret wird der ganze für die Weltausstellung von 1878 bestimmte örtliche Raum zum wirklichen Entrepotplatz erklärt und bestimmt, daß alle Erzeugnisse des Auslandes unter den Bedingungen des internationalen Transits ohne jede Durchsichtung oder nach Wahl der Interessen unter den Bedingungen des nationalen Transits mit einer nur summarischen Durchsichtung, direct nach dem Ausstellungspalaste befördert werden sollen. Diejenigen zur Ausstellung zugelassenen Waaren, welche der Consumption überlassen werden, sollen nur denjenigen Zollföhen unterliegen, welche für ähnliche Erzeugnisse der meist begünstigten Nation zulässig sind.

England. Plymouth, 5. September. Das belgische Schiff „Julia David“ ist am Sonntag mit einem unbekannt gebliebenen Schiffe zusammengestoßen und hat schwere Verletzungen davongetragen. Dasselbe ist heute hier eingetroffen, um die erlittenen Schäden zu repariren.

Amerika. New-York, 5. September. In Arkansas ist William Miller von der demokratischen Partei mit einer sehr großen Stimmenmehrheit zum Gouverneur gewählt worden. — In Louisiana dauern die Streitigkeiten zwischen Schwarzen und Weißen und die dadurch hervorgerufenen Unruhen noch immer fort.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 6. September.

— (Zu den Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten.) Das hiesige lgl. Landratsamt macht nunmehr officiell

bekannt, daß die Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten in der zweiten Hälfte des Monats October c. Statt finden und demgemäß die Urwähler-Verzeichnisse und Abtheilungslisten alsbald aufzustellen sind. Sämmtliche am Orte wohnenden selbstständigen Breußen, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt, sich im Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, seit 6 Monaten ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in der Gemeinde haben und aus öffentlichen Mitteln eine Armenunterstützung nicht erhalten, müssen in die Urwähler-Verzeichnisse resp. Abtheilungslisten aufgenommen werden. Ausgenommen sind davon die zum activen Heere gehörigen Militärpersonen (ausschließlich der Militärbeamten), da nach § 49 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 bei denselben die Berechtigung zum Wählen ruht. Urwähler-Verzeichnisse und Abtheilungslisten müssen je drei Tage öffentl. ausliegen, und es wird daher Sache der Wähler sein, sich von ihrer Aufnahme in die Listen zu überzeugen. Die Wahlen für das Abgeordnetenhaus sind bekanntlich keine directen, sondern erfolgen durch die von den Urwählern in drei, nach den Steuerfögen geordneten Abtheilungen zu wählenden Wahlmänner. Auf je 250 Seelen der Urwahlbezirke kommt ein Wahlmann, wonach im ganzen Kreise die Zahl der zu wählenden Wahlmänner 254 beträgt. Hirschberg hat 52, Schmiedeberg 16, Schreiberhau 15, Warmbrunn 13, Hermsdorf mit Agnetendorf 11, Petersdorf 9 und Cunnerdorf und Hertschdorf je 8 Wahlmänner zu wählen. In den übrigen Wahlbezirken beträgt die Zahl der zu wählenden Wahlmänner 7 bis herab zur Minimalzahl 3. Der diesmalige Wahlkampf beginnt also mit der Urwahl, d. i. mit der Wahl der Wahlmänner.

* **Rundschau.** (Städtetage. — Sedanfeier. — Versammlung von Eisenbahn-Directoren. — Fischzucht. — Prüfung. — Bahnlinie Neurode-Braunau. — Niederschles. Maschinenbauanstalt. — Denkmal. — Caplan Grünastel. — Zu den Wahlen.) Die im vorigen Jahre zum Zweck der Vorberathung des neuen Städteordnungsentwurfs zusammengetretenen Städtetage haben im Allgemeinen wenig ihrem Zwecke entsprochen. Sie waren zu übereilt zusammengetreten und in verschiedenen Stadien der Berathung stellte sich heraus, daß die Ansichten über die Befugnisse der beiden Factoren der städtischen Selbstverwaltung erheblich differirten. Die Zeit war damals zu kurz, die Berathung eine zu flüchtige, um bezüglich der beiden wesentlichsten Rechte der Stadtverordneten, des Staatsrechts und des Controlrechts die vorhandenen Differenzen in derartiger Weise zu lösen, daß in diesen Punkten die neue Städteordnung wirklich einen Fortschritt bezeichnet hätte. Man darf es daher, wie bereits erwähnt, einen glücklichen Gedanken nennen, daß von Berlin aus jetzt eine nochmalige Berathung des Städteordnungsentwurfs los durch Stadtverordnete angeregt worden ist. Hoffentlich ist die Betheiligung schlesischer Stadtverordneter an dieser Versammlung eine recht zahlreiche!

Nur an wenigen Orten unserer Provinz ist die Sedanfeier in nicht angemessener Weise begangen worden. Zu diesen Orten gehören Ujest und Schömburg. So schreibt man der „Schles. Ztg.“ aus Ujest: „Wie überall sollte auch hier die Sedanfeier des 2. September durch eine angemessene Kirchenfeier begangen werden, weshalb einer der Vertreter unserer Stadtbehörde beauftragt wurde, rechtzeitig beim hiesigen Pfarrer, Herrn Erpriester Mörsler, für den 2. September eine Messe zu bestellen. Des Morgens 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder der städtischen Behörden, die Gerichtscommission etc. im hiesigen Rathhause zu gemeinschaftlichem Kirchzuge. Wie erkaunt aber war man, als der Herr Pfarrer statt mit dem bestellten und erwarteten Hochamt die Feier mit einem Requiem eröffnete und beendete. Welchen Eindruck ein solches Verfahren auf patriotische Männer machen mußte, läßt sich kaum sagen. Als die oben erwähnte Persönlichkeit sich zu Sr. Ehrenwürden begab, um zum Zwecke persönlicher Entschuldigung von demselben die Bescheinigung zu erlangen, daß er kein Requiem bestellt habe, äußerte sich der genannte Pfarrer ungefähr in folgender Weise: „Da bei der Feststellung der Kirchenfeier für den 2. September nicht der Zweck derselben ausführlich angegeben worden, so habe er seiner eignen Auffassungsmesse Folge gegeben; nach seiner Auffassung aber sei der 2. September ein Trauertag für die Kirche, dem er nicht anders als eben durch eine Todtenfeier Ausdruck zu geben vermöchte.“ Ob man sich bei dieser Antwort wohl hier beruhigen wird?“ — Aus Schömburg i. Schl. schreibt man folgendes: „Seitens der städtischen Behörden war leider nicht das Mindeste geschehen, um dem Tage eine festliche Weihe zu sichern. Dem Militärverein, welcher einen Auszug nach dem nahe gelegenen Stadtwalde brachtigte, wurde dies vom Magistrat untersagt; dagegen erhielt er von derselben Seite die Erlaubnis, nach der „Annacapelle“, dem Ausgangspunkte der hier sehr üblichen Processionen, ziehen zu dürfen. — Das Hochamt in der Kirche wurde vor fast leeren Bänken celebrirt, da sich die städtischen Behörden nicht wie in anderen schlesischen Städten veranlaßt fühlten, demselben in corpore beizuwohnen, resp. eine bezügliche Aufforderung an die Vereine in der Stadt ergehen zu lassen.“ Derartige Vorkommnisse sind indessen nur geeignet, die

allgemeine Begeisterung, wie sie beim Sedantage sich bethätigte, in helleres Licht zu setzen.

Während der vorjeh und vorvorjeh Woch: taget zu Liebau die Vertreter von mehreren preussischen resp. deutschen und österreichischen Eisenbahnen. Zweck dieser Versammlung war die Einführung von directen Tarifkäsen von Ungarn nach Preußen bezw. Norddeutschland und den Niederlanden für ungarische Producte — Getreide, Wein u. s. w. Nach dem „Siebauer Wochenblatt“ waren von deutschen Bahnen Directions-Vertreter zugegen von der 1) Königl. Niederschles. Märkischen; 2) Breslau-Schweidnitz-Freiburger; 3) Oberschlesischen; 4) Rechten Oder-Ufer; 5) Hannoverischen Staats; 6) Magdeburg-Halberstädter; 7) Hannover-Altenbed; 8) Sächsische Staatsbahn u. s. w. Von österreichisch-ungarischen Bahnen waren vertreten: 1) Oesterreichische Nordwestbahn; 2) Südnorddeutsche Verbindungsbahn; 3) Südbahn; 4) Oesterreichische Staatsbahn; 5) Ungarische Staatsbahn; 6) Theißbahn; 7) Alföld-Zümmen; 8) Ungarische Ostbahn u. s. w. Die Tarif-Commission hat in den 14 Tagen die Tarifkäse ausgearbeitet, welche, nachdem sie den einzelnen Directionen zur Genehmigung vorgelegen haben, in Druck gehen, alsdann publicirt werden und in Kraft treten.

Auf Vorschlag des auf dem Gebiete der Fischzucht rühmlichst bekannten und namentlich auch um deren Hebung in den schlesischen Gewässern verdient gewordenen Herrn von der Wengen in Freiburg in Baden sind im Frühjahr 1873 von der Fischzucht-Anstalt Fischbach 17 Tausend junge Lachse bei Kelsdorf in die obere Ragbach eingekauft worden. Da deren Küdder aus der See wohl spätestens im nächsten Frühjahr beginnen dürfte, so werden auf Anregung des Herrn von der Wengen die Beobachtungen wegen eines Lachsziuges auch auf die Ragbach ausgedehnt werden.

Die Prüfungen im königlichen Lehrer-Seminar zu Bunzlau, welche am 24. v. M. begannen, wurden am 1. d. M. zu Ende geführt. An der Abiturienten-Prüfung waren 26 Seminaristen und 3 außerhalb des Seminars Vorbereitete betheilig, von ersteren erhielten 24 und von letzteren einer das Zeugniß der Reife. Ein ungünstiges Resultat ergab die darauf folgende Präparanden-Prüfung. Von 29 Prüflingen bestanden nur 21 und auch diese nur zum Theil genügend, acht mußten zurückgewiesen werden. Die Zahl der sonst Aufgenommenen betrug in der Regel 30.

Die Vorbereitungen für die Bahnlinie Neurode-Braunau sind nunmehr beendet. An die Adiacenten ist bezüglich etwa noch einzubringender Entschädigungsforderungen bereits Anfrage ergangen, um mit diesen Verhandlungen vollständig zum Abschluß zu kommen.

Die Niederösterreichische Maschinenbauanstalt (vormals C. Schiedt) steht wegen des Verkaufs ihres neubauten Grünberger Establishments mit der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Direction in Unterhandlungen. Als Verkaufspreis des mit einem Kostenaufwande von 420,000 M. hergestellten großen und unmittelbar an der Bahn gelegenen Establishments, das sich vorzüglich zu Reparaturwerkstätten eignen würde, nennt die „B. B. z.“ 180,000 Mark.

Das Modell des Denkmals, welches dem Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode auf dem Marktplatz zu Landesbut errichtet werden soll, ist jetzt in miniature in dem Atelier des Bildhauers Johannes Pfuhl zu Charlottenburg aufgestellt. Ueber die gelungene Ausführung und die Reihnlichkeit mit den Zügen des alljährlich Heimgegangenen hat sich Se. Majestät bei einem Besuch jenes Ateliers in sehr günstiger Weise ausgesprochen.

Caplan Grünastel, welcher bisher mit Genehmigung der königl. Regierung in der Pfarrei Rubnau als Seelsorger fungirte, geht am 6. d., wie der „Schlesischen Volkszeitung“ gemeldet wird, als Pfarrer nach Cosel.

In Görlitz hat, wie wir der „Bresl. Jtg.“ entnehmen, das dortige liberale Wahl-Comite seine erste Sitzung gehalten und für nächsten Donnerstag eine öffentliche Wählerversammlung auszusprechen beschloffen, um zunächst die Neuwahl des Comites vornehmen zu lassen, aus welchem zwei der ältesten und thätigsten Mitglieder, welche der Fortschrittspartei angehören, ausgeschieden sind. In der ersten Sitzung ist von dem Redacteur Seidler an Stelle Hagens der hiesige Kreisgerichtsrath Sträßli in Vorschlag gebracht. Bezüglich der Wahl des Dr. Baur, der nach 15jähriger bewährter Thätigkeit im Abgeordnetenhaus nicht candidiren wird, wohl aber bereit ist, ein ihm angebotenes Mandat anzunehmen, ist die in der Vorbesprechung von Redacteur Seidler abgegebene Erklärung mißverstanden. Wie er selbst in den „Nachrichten“ erklärt, hat er sich zwar zustimmend zu einer eventuellen Candidatur des Dr. Baur geäußert, keineswegs aber eine persönliche Agitation für dieselbe zugesagt. Das heißt wohl soviel, daß die „Görlitzer Nachr. und Anz.“ die Wahl des Dr. Baur nicht bekämpfen, aber auch nicht unterstützen werden. Von Interesse ist in der Erklärung auch noch der auf die Stellung zu den Schutzöllnern bezügliche Passus. Ihm zu Folge wird das Blatt im Princip oder in der Tendenz am System des internationalen Freihandels fest halten, wünscht aber die nationale Arbeit so lange durch einen Compensationszoll in Schutz genommen zu sehen, als sie noch eines

Schutzes bedarf. Wir reproduciren diese Sätze, weil die „Görl. Nachr. und Anz.“ es für nöthig gefunden haben, dieselben an unsere Adresse zu richten. Die Art und Weise, in der das betreffende Blatt dies that, halten wir einem Mißverständnis gegenüber für wenig angemessen. Wir können uns dieselbe bloß aus einer gewissen Nervosität unseres geehrten Görlitzer Collegen erklären und wollen schon aus diesem Grunde für heute keine Worte nicht auf die Goldwaage legen. Im Uebrigen eruchen wir für die Folge um eine weniger gereizte Polemik.

(Schülerinnen-Ausflug.) Oestern unternahm die hiesige höhere Töchter-Schule mit ihren zwei oberen Classen einen Ausflug nach Erdmannsdorf in das Schmidt'sche Establishment und mit den drei unteren Classen einen Spaziergang nach dem Thiel'schen Landhause, woselbst auf einem Theile der von Herrn Lannte freundlichst zur Verfügung gestellten Bleichpläne muntere Spiele ausgeführt wurden.

(Geschäfts-Verlauf.) Herr Emil Sichtung hat seine seit 7 Jahren in unserer Stadt betriebene Mineralwasserfabrik Herrn Louis Funke käuflich überlassen. Herr Funke wird das Geschäft unter Beibehaltung der Firma in unveränderter Weise fortführen. Wie wir ferner erfahren, übernimmt Herr Sichtung die Leitung einer Apotheke.

(Zur projectirten Chauffirung der Landstraße vom Bahnhofe Schildau bis Krummhübel.) Wie aus dem Bericht in Nr. 203 des „Boten“ zu ersehen, hat der Kreistag resp. der Kreis-Ausschuß nicht unterlassen, den bereits im vorigen Jahre angeregten Bau einer Kunststraße vom Bahnhofe Schildau bis Krummhübel, resp. die Chauffirung des jetzigen Weges im Auge zu behalten. Der vom Referenten, Herrn v. Küster-Vomnig, in dieser Angelegenheit erstattete Bericht wurde auf der Tagesordnung ausdrücklich als ein vorläufiger bezeichnet, woraus hervorgeht, daß auf weitere Schritte des Kreistages zur Realisirung des Projectes zu rechnen sein darf. Bis jetzt liegt, wie die Verhandlungen ergaben, außer der Erklärung einiger Gemeinden, daß sie mit Beiträgen an dem Bau sich betheiligen würden, falls durch den Kreis die künftige Unterhaltung der Straße erfolge, allerdings erst der vom königl. Kreis-Bauinspector Herrn Kaupisch angefertigte Kostenausschlag vor; doch dürften immerhin einige Mittheilungen über die vom Referenten vorgetragene Erläuterung des Anschlages schon jetzt von Interesse sein und zu weiterer Betheiligung an dem Projecte anregen, weshalb wir in diesem Punkte den Sitzungsbericht noch um einiges ergänzen. Der Anschlag basirt lediglich auf dem Zwecke, die jetzige Straße vom Bahnhofe Schildau aus bis zum Egner'schen Gasthose in Krummhübel mit einer chauffirten Fahrbahn zu versehen. Diese 15,560 Meter lange Landstraße führt von dem genannten Ausgangspunkte zunächst nach Schildau, überschreitet dort auf einer soliden, mit massiven Stirnpfeilern versehenen Holzbrücke den Bober und tritt damit aus dem Schönauer Kreise in den Hirschberger Kreis, worauf sie über Vomnig, Erdmannsdorf, Arnsdorf und Birkitz nach Krummhübel führt. Sie wird von zwei schon mit Chauffirung versehenen Strecken unterbrochen, indem sie in einer Länge von 388 Metern auf der Hirschberger-Waldenburger Provinzial-Chauffee und in einer Länge von 498 Metern auf der durch den zgl. Schloßpark zu Erdmannsdorf gehenden Straße hinführt, so daß, wenn noch der 27 Meter lange hölzerne Boberbrücken-Beleg in Abzug gebracht wird, die zu chauffirende Strecke nur 14,647 laufende Meter beträgt. Die Gefälle-Verhältnisse der Straße sind fast durchweg ungemein günstig, indem dieselbe bis Krummhübel mit nur unbedeutendem Gefälle im Thale des Bobers und der Vomnig entlang führt und im größten Theile ihres Tractus sich kaum von letzterem entfernt; das vorhandene Planum kann deshalb überall in seinen jetzigen Gefälle-Verhältnissen zur Chauffirung gut benutzt werden. Die Breite der Straße wechselt mannigfach zwischen 3,0 bis 8,5 Meter, weshalb auch von einer durchgehends gleichen Breite der Steinbahn abzusehen sein wird. Letztere soll aus einer 12 Ctm. starken Granit- und einer darüber liegenden 10 Ctm. starken Hornblende-Schuttlage bestehen. Die vorhandenen Brücken und Durchlässe sind meist in brauchbarem Zustande und müssen eventuell vor dem Bau durch die hierzu Verpflichteten in Stand gesetzt werden. Die Anpflanzungen sind, wo solche nöthig, ebenfalls in gutem Zustande. Die Kostenanschläge stellen sich je nach den einzelnen Sectionen und im Ganzen, wie folgt: Section 1, vom Bahnhofe Schildau bis zur Kreisgrenze (1513 Meter): 19,700 Mark; Section 2, von der Kreisgrenze bis zur Provinzial-Chauffee Hirschberger-Waldenburg (3580 Meter): 46,700 Mark; Section 3, von da bis zur evangelischen Kirche in Arnsdorf (5332 Meter): 69,900 Mark und Section 4, von da bis zum Egner'schen Gerichtskram in Krummhübel (4222 Meter): 34,200 Mark, zusammen 14,647 Meter Steinbahn: 170,500 Mark. Ob und mit welchem Betrage der Schönauer Kreis an dem Project sich betheiligen wird, worin in der Kreistagsitzung noch eine offene Frage; daß aber der Kreistag nicht gewillt ist, das Project „für immer fallen zu lassen“, dürften außer den diesmöglichen Verhandlungen auch schon die vom 29. Oct. v. J. ergeben (s. Nr. 254 des „Boten“ vom v. J.). Sache der adiacirenden Gemeinden, Dominien und Fabrik-Etablissements u. s. w. wird es sein, mit der Verantwortung der an sie ergangenen

Anfragen nicht zu zögern und, soweit irgend möglich, durch bereitwilliges Entgegenkommen die Realisirung des in ihrem Interesse liegenden Projectes zu fördern.

A. Striegau, 5. September. (Amtseinführung. — Unglücksfall. — Aufgekündete Leiche. — Jubiläum.) Am vorigen Sonnabend wurde der neu ernannte Localrevisor der evang. Stadtschule, Actor Thamm, durch den Kreislichultinspector, Superintendent Bäck, vor versammeltem Lehrercollegium feierlich in sein neues Amt eingeführt. — In Gähersdorf verunglückte der Dominiararbeiter Büchel dadurch, daß er beim Transport einer Dreschmaschine von einer Tenne zur andern in Folge Scheuwerdens der Pferde unter die Räder gerieth und überfahren wurde. Die ihm zugefügten inneren Verletzungen waren so bedeutend, daß sie nach vier qualvollen Stunden den Tod des B. herbeiführten. — Kürzlich wurde im Nonnenbusche die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden, der augenscheinlich seinen Tod durch Erhängen gefunden hatte. Der Leichnam mußte schon längere Zeit gelegen haben, denn in Folge der bedeutenden Hitze während der letzten Wochen war er gänzlich unkenntlich geworden. Nur die Bekleidung ließ darauf schließen, daß dieselbe dem Steinarbeiter Bähold von hier angehört, der seit dem 9. v. Mts. vermißt wird und jedenfalls aus Furcht vor einer zu erwartenden Strafe seinem Leben ein Ende machte. — Am 9. October c. begehrt Cantor Wohaupt in Delfe sein 50jähriges Amtsjubiläum.

* Lauban, 5. September. (Großfürst Nicolaus erkrankt. — Aus Schwarzbach.) Der hiesige „Anzeiger“ meldet unterm 4. September: „Ein gestern hieselbst eingegangenes Telegramm benachrichtigt, daß Sr. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Nicolaus von Rußland plötzlicher Erkrankung wegen an der beabsichtigten Reise nach Deutschland behindert sei. — Somit entgeht unserem Orte der Public eines militärischen Schauspielers, wie er uns durch die für den 6. d. M. in Aussicht genommene Parade des westpreussischen Cuirassierregiments Nr. 5 vor dem Großfürst, dem Chef dieses Regiments, genährt werden sollte. Die umfassendsten, mit der Ankunft des hohen Gastes unseres erhabenen Kaisers in Verbindung stehenden Vorbereitungen waren sowohl durch die betreffenden königl. Behörden und den zu diesem Behufe hier bereits seit einigen Tagen weilenden Oberst des genannten Regiments, so wie auf Schloß Bertelsdorf, woselbst der Großfürst sein Absteigequartier zu nehmen beabsichtigte, getroffen und sind ebenso, wie die bezüglichen Marschdispositionen des Regiments, sofort sistirt worden.“ — Die „Laubener Btg.“ schreibt: „In Schwarzbach, worin nennen es hier Schwarzbächel, einem Orte dicht unter der Pfler, ist es einem genialen Kopf gelungen, einen neuen Steuermodus zu erfinden, der den Ausfall künstlicher Steuern jedesfalls erheblich decken wird, falls unsere Hauswirthe hiervon einen erpedigen Gebrauch zu machen gedenken. Ein Eigenthümer von Nr. 28 Schwarzbach ist nämlich auf den gescheuten Gedanken gefallen, „eine freundliche Stube“, wie aus einem Feserat in dem „Boten aus dem Dreisthale“ hervorgeht, „nur an kinderlose, mit gutem Führungssatze versehene Eheleute zu vergeben“, was so viel als vermietten heißt. Führungssatze erfordern aber einen Stempel von 1 M. 50 Pf.; welche horrendes Summe müßte ein solches Verfahren — falls es nämlich Nachahmung finden sollte — für den Staat abwerfen? O glückliches Schwarzbach!“

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Constantinopel, 6. September. (W. T. B.) Von gut unterrichteter Seite verlautet, Sefret Pascha habe in einer vorläufigen Eröffnung den Volksthemern mitgetheilt, die Pforte erachte die Waffenruhe in ihrem Interesse nicht gelegen.

Feuilleton.

Schlesien im Glaspalast zu München.

Herr G. Karpeles, der Feuilletonist der „Breslauer Zeitung“, veröffentlicht in derselben „Reisebriefe“. Der in der letzten Sonntagsnummer des genannten Blattes enthaltene bespricht den Antheil Schlesiens an der Kunstausstellung in München. Wir hoffen des Weifalls unserer Leser sicher zu sein, wenn wir denselben mit einigen Kürzungen hier reproduciren. G. Karpeles schreibt:

Eine aufrichtige Freude gewährt es jedem Schlesier — und nun trifft deren sehr viele zu jeder Tageszeit in den Ausstellungsräumen, — daß an dieser großen nationalen Schauausstellung auch Schlesiens in würdiger Weise sich betheiligt hat. Es glänzt nicht nur durch seine Schätze und Kunstwerke, wohl aber durch die ernste und redliche Arbeit seiner Hände in den Hallen, wo die zur Kunst verdellten Erzeugnisse des Kunstgewerbes ausgestellt sind. Und wenn man hier und da bei verschiedenen Branchen wohl die Frage aufwerfen möchte, warum die Vertreter Schlesiens in diesem Kunstwerke nicht mit ihren Werken an Plaze sind, so gewinnt andererseits doch das Gefühl der Befriedigung die Oberhand, wenn man schließlich die Betheiligung Schlesiens mit der aller anderen preu-

sischen Provinzen — die „Provinz Berlin“ selbstredend ausgenommen — vergleichen will.

Wenden wir uns auf unserem Rundgange aus der prächtigen und imposanten Festhalle seitwärts in die weiten Räume der Ausstellung, so blickt uns schon beim Eintritt in die moderne Abtheilung freundlich ein schlesischer Name entgegen, der der Firma Gevers u. Schmidt, einer Teppichfabrik in Schmiedeberg, die zwei sehr geschmackvoll gearbeitete Smyrnaeteppiche zur Ausstellung entsendet hat.

Seltener ist es, daß von allen Breslauer und schlesischen Juwelieren in den nun folgenden goldfunkelnden und silberglänzenden Hallen kein Einziger vertreten ist. Dafür entschädigt uns zum Theil in sehr zufriedenstellender Weise der bekannte Uhrenfabrikant Gustav Becker in Freiburg i. Schl. durch eine schöne Pendule, die vom Bildhauer Michaelis in Breslau entworfen ist, und die hier vielen Beifall findet, ferner die photographisch-artistische Anstalt von A. Leisner in Waldenburg, die gelungene Photographien auf Porcellangegenstände eingearbeitet, ausgestellt hat.

Wir schreiten weiter an den Meisterwerken moderner Malerei mit Bewunderung, aber auch mit dem Bedauern, daß hier Schlesien gar nicht vertreten, vorüber, und bezeugen den Werken der groß. Schaffgotsch'schen Glasfabrik Josephinenhütte bei Warmbrunn, deren Director Pohl hier bemalte und weiße Fadenkläser in venetianischer Art ausgestellt hat, die so vorzüglich imitirt sind, daß sie fast wie echte venetianische Flügelgläser aussehen. Auch der Crystalwaaren-Fabrikant Fritz Seckert in Petersdorf bei Warmbrunn ist hier durch drei elegante Salonpiegel aus versilbertem Spiegelglas vertreten, die jetzt Eigenthum des deutschen Gewerbe-Museums in Berlin geworden sind.

Julius Springer, Bildhauer in Breslau, hat eine geschmackvolle Füllung aus Birnbaumholz geschnitten und fünf Füllungen aus Nußbaumholz, ebenfalls geschnitten, in dem nächsten Cabinet ausgestellt, die selbst den eleganten Ehrwürdigungen der großen deutschen Fabriken von Bombe u. A. gegenüber sich würdig behaupten.

Diesen Werken reihen sich angemessen die des bekannten und sehr rührigen Breslauer Kunststücker und Zeichners Martin Kimbel an, der verschiedene Arbeiten ausgestellt hat, welche allerdings nicht den Zweck haben, durch einen Reichtum von Arbeit zu glänzen, welcher es nur den sehr Bemittelten möglich macht, sich solche Anschaffungen zu erlauben, sondern die der gediegenen Bürgerklasse Gegenstände erreichbar machen wollen, die traditionell als Familienstücke einen Werth haben und sich einer ursprünglichen Originalität erfreuen. Ein Schrant, antik gehalten in viererlei Holz mit Intarsien auf den Füllungen im Stile reiner deutscher Renaissance, entspricht obigen Eigenschaften, und wird stets eine Zierde für Corridore und Vorzimmer sein. Eine Decke in schwarz matt, die Verzierungen in Papiermache, die Cassetten mit vergoldeter Leinwand bespannt, mit florentinischen Ornamenten bemalt, ist ganz in Holz gefärbt. Der Zweck dieser Decke ist, daß man dieselbe in einzelnen Theilen in der Fabrik fix und fertig machen kann, um sie alsdann auf roher Balkenlage anzuschreiben. Es ist dies ein großer Vortheil für solche Häuser, welche schnelle Beförderung wünschen, und den Fußboden schon gelegt haben. Kimbel ist auch der Aussteller eines oft besprochenen Werkes: „Der decorative Ausbau“, welches nun in zweiter und vermehrter Auflage bei J. G. Silbers in Dresden erscheint und weiter fortgesetzt wird; derselbe repräsentirt eigentlich in diesen Blättern seine bedeutende Leistungsfähigkeit. Die meisten darin vorgezeichneten Arbeiten sind in dessen Werkstätten entstanden und werden von vielen Decorateuren und Kunststücker, Kunstschlossern, Bildhauern u. als muster-gültig anerkannt.

An den Wanddecken Kimbel's würden die nebenanhängenden Reliefsbilder aus Federn von Josef Blaschke in Landeck — ein Uhu auf einem Haken stehend und ein Birchhahn mit zwei Hennen — sich gewiß sehr gut ausnehmen.

Während auch in der glanzvollen Ausstellung deutscher Verlagswerke Schlesiens durch seine Abwesenheit glänzt, mahnt uns ein ausgezeichnetes Bild von Hugo Harter aus Hirschberg, der allerdings jetzt in Rom lebt, „Reste des Tempels der Minerva auf dem Forum des Kaisers Nero“, unsere Beschuldigung gegen die schlesische Malerei wenigstens zum Theil zurückzunehmen, die durch dieses in Zeichnung und Farbengebung gleich vorreffliche Bild allerdings würdig repräsentirt ist.

Auf ein ganz anderes Gebiet und aus dem engen Bezirk des Wohnortes in die Weite führt uns B. Goldberger, der bekannte Gewehrfabrikant in Breslau, der sechs elegante Jagdgewehre und zwei fein gearbeitete Pistolen aus Damascenerstahl, Gold und Ebenholz, ausgestellt hat.

Auch August Wahsner, der Freund aller Billardspieler, ist durch ein schönes mit Granitplatte versehenes Billard von geschmiedetem Eisen mit Zinküberkleidung, gegen das sich eine daneben aufgestellte Concurrararbeit sehr ärmlich ausnimmt, vertreten.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

| Breslau. | | | Breslau. | | |
|-----------------|---------|---------|--------------------------|---------|---------|
| | 6. Sep. | 5. Sep. | | 6. Sep. | 5. Sep. |
| Weizen per Sep. | 183 | 183 | 3 1/2 % Schlef. Pfandbr. | 86 | 86,10 |
| Roggen per Sep. | 156,60 | 156 | Oesterr. Banknoten | 169,75 | 170 |
| Septbr./Octbr. | 156,75 | 154,50 | Freib. Eisenb. Actien | 75,75 | 77 |
| Haber per Sep. | 133 | 132 | Oberschl. Eisenb. Actien | 138 | 138,25 |
| Rübel per Sep. | 66,70 | 66,50 | Oesterr. Credit-Actien | 252 | 253,50 |
| Spiritus loco. | 52 | 51,50 | Lombarden | 131,60 | 132 |
| Septbr./Octbr. | 51,80 | 50 | Schlef. Bankverein | 8 | 86,60 |
| | | | Wresl. Discontobank | 71,50 | 71,25 |
| | | | Saurahütte | 65,50 | 66 |
| Wien. | | | Berlin. | | |
| | 6. Sep. | 5. Sep. | | 6. Sep. | 5. Sep. |
| Credit-Act. | 139,70 | 150,60 | Oesterr. Credit-Act. | 248,60 | 253,50 |
| Romb. Eisenb. | 77,50 | 78,25 | Lombarden | 130,20 | 131,60 |
| Napoleonbd'or | 9,65 | 9,625 | Saurahütte | 64,87 | 65,60 |

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

Von schlesischen Photographen haben nur E. v. Delden in Breslau und Josef Köstler, Doppelphotograph in Landeck, ausgestellt. Der Letzere hat 17 Photographien von Baumwerken und Landschaften zu einem Tableau vereinigt, auf dem den Schlesiernamentlich die Ansichten des lieblichen Camenz besonders anmuten. In demselben Cabinet ist auch die kunstvoll aus gefeilt und getriebenen Schmiedeeisen gearbeitete zweiflügelige Grabart-erthe aus der Fabrik schmiedeeiserner Ornamente von Gustav Trelenberg in Breslau aufgestellt, die Eigentum des Hotelbesizers Ballisch geworden ist. Vier reihen sich angemessen das elegante Gartenhonor und der Pavillon aus Schmiedeeisen an, die der Schlossermeister Fleischhauer nach den Zeichnungen des Architekten Leventhal gearbeitet und die die Breslauer Bauhanf hier ausgestellt hat. Beide Werke machen der Firma alle Ehre. Der Pavillon schließt die Ausstellung des modernen Kunstgewerbes in sehr stilvoller Weise.

Auch auf dem Gebiete der Schulausstellung ist Schlessen sehr angemessen durch die gediehllich wirkende gewerbliche Zeichnungsschule in Breslau vertreten.

Erwähnen wir noch das anmuthige Bild „Stilleben“ von Emil Brechmer in Breslau und in der Architekturausstellung mehrere werthvolle Entwürfe von H. Grundwald in Gubrau, so haben wir die Aufzählung schlesischer Darsteller ziemlich vollständig erschöpft, die das große Gesamtbild der modernen Kunstindustrie würdig ergänzen, und betreten mit Ehrfurcht die gemalten Hallen, auf deren Goldportal wir die Worte lesen: „Unserer Väter Werke!“

In dieser bedeutsamen Ausstellung sehen wir wohl zum ersten Male einen großen Theil der Geschichte der deutschen Arbeit, sehen wir fast alle deutschen Stämme und Städte vertreten, sehen wir die verschiedenartige der Künstler und Kunsthandwerker nach ihren Schulen und Richtungen — und doch wiederum alle innig durchdrungen von der energievollen Kraft und Frische der Empfindung, welches deutsches Wesen und deutsche Arbeit seit Jahrhunderten bereits kennzeichnet.

Und auch hier ist Schlessen würdig repräsentirt nicht durch Schätze und Edelsteine von Fürsten und Bischöfen, von Kirchen und Schatzkammern, sondern durch ehrwürdige Alterthümer vergangener Jahrhunderte, die vornehmlich das Museum schlesischer Alterthümer hierher geföhrt hat. Gleich beim Eintritt begegnet uns ein kostbarer schwarzer mit Gold brochirter Kirchenstoff aus diesem Institut, der aus dem 13. Jahrhundert stammt. Ferner stammen aus diesem Museum interessante Buchschätze aus dem 18. Jahrhundert; zwei merkwürdige Schwerter aus dem 16. Jahrhundert in getriebener Arbeit, das eine mit silbervergoldetem Griff und Korb und zweischneidiger Klinge, das andere mit einer sammetenen Scheide, auf der oben die Dreieinigkeits, in der Mitte Christus am Kreuz und darüber ein Engel, welcher das Regeniger Wappen vor sich hält, vergoldet sind; ein großer Hutmug mit gravirten Darstellungen — meistens Heilige, Musikanten und Kartenspieler — ebenfalls aus dem 16. Jahrhundert; ein silbergefäßtes Glas der heiligen Hedwig aus dem 13. Jahrhundert; zwei Gürtel, der eine von vergoldetem Silber, der andere von schwarzem Sammet, beide aus dem 16. Jahrhundert, ferner zwei silberne Gürtel aus dem 17. Jahrhundert; ein Armband von Silber; edlen Steinen, Türkisen und Email aus dem 17. Jahrhundert; 14 Stück farbiger Muster für Spitzen und Stickarbeit aus dem 17. und 18., so wie ein Kleituch von Linnen mit Ornament in Kreuzesförmig aus dem 15. Jahrhundert.

Die Universitätsbibliothek zu Breslau ist durch zwei interessante Handchriften, die Hedwigsliegende mit Federzeichnungen von Peter Freytag aus Wrieg 1451 geschrieben, so wie durch ein Liber agendarum dioecesis Vratislaviensis von Friedrich Dumbach aus dem Jahre 1498, und durch zwei zerstückte Tafeln deutscher Spielarten aus dem Ende des 16. Jahrhunderts vertreten.

Endlich begegnen wir noch einem mächtigen Vortrageswert (des Herzogs Volk?) aus dem 16. Jahrhundert, das der Magistrat zu Schweidnitz, und einem hübschen Conterstränken mit zwei Thüren und den Bildern von Julius Cäsar und August dem Starken aus dem 18. Jahrhundert, das ein eifriger Kunstfäße, Herr Stadtrath Korn in Breslau, ausgestellt hat.

Damit ist Schlessen an unserer Väter Werken betheiligt. Mit dem Wunsche, daß unsere Künstler, Meister und Arbeiter, vor Allem aber unsere Jugend, auf welcher ja die Zukunft des Vaterlandes beruht, an den herrlichen Mustern dieser Ausstellung ihren Geschmack bilden und läutern, ihre eigene Kraft stärken und fördern mögen, damit der große Zweck derselben, unserem deutschen Handwerk und unserer deutschen Industrie eine feste und gediegene Grundlage zu geben und sie zur höchsten Blüthe der Vervollkommenung zu bringen, völlig erreicht werde, scheiden wir von der Ausstellung und dem Glaspalast.

Inserate.

† Allkath. Gemeinde. †
Freitag, den 8. September, Abends 8 Uhr, Versammlung im „Schweid.“
Besprechung des Congresses.

[11923] Allen Freunden und Bekannten hierdurch die Nachricht, daß am heutigen Tage durch die Geburt eines künftigen Jungen höchst erfreut wurden
Carl Richter,
Bertha Richter,
geb. Pusch.
Bauzen, den 4. September 1878.

Todes-Anzeige.

[11968] Gest früh verschied plötzlich am Herzschlage unser guter Gatte und Vater der pens. Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Realdirector
Wilhelm Gottwald,
im 77. Lebensjahre.
Allen Verwandten und Bekannten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Arendorf, den 6. September 1878.
Die Hinterbliebenen.
Verdigung: Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Dankagung.

[11942] Die hiesige erwachsene Jugend hat auch dieses Jahr wieder mit ungeschwächtem Eifer das Ihre zur Verbesserung des Erdankes beigetragen. Wir fühlten uns verpflichtet, derselben für die großen Opfer und namentlich des Jungfrauen für die vielen Bemühungen hiermit den herzlichsten Dank zu sagen
Die Krieger der Gemeinde Berthelsdorf.

Grummet- und Samenfl.-Auction.

Donnerstag, den 7. Septbr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich auf der Wänterhelle Nr. 4 in den Sechsstäten sammtliches Grummet und Samenflie meißbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. [11920]

A. Jeuchner.

Auction.

Sonnabend, d. 9. September, Vormittags 10 Uhr,
werde ich in meiner Behausung 60 Kasten gebrauchte Schindeln und 25 Fenster in verschiedenen Größen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Schreiberbau, d. 6. September 1876.
Carl Liebig,
Müllermeister.

Auction.

[11924] Im Gerichtskreis zu Durs kommen Freitag, den 8. September, Nachmittag von 3 Uhr ab, 1 gutes Bügel-Instrument und verschiedene andere Gegenstände zum Verkauf.
Durs, den 5. September 1876.
Der Orts-Vorstand.
Heimzel.

Auction.

2-3000 Stück Klöyer
als: Fichten, Tannen, Kiefern, sollen auf dem Hofstewer Nieder-Kaufung
Dienstag, den 12. Sept. c., Vorm. von 10 Uhr ab, licitando im Johannisthaler Kreisgau, an der Hirschberg-Ebnauer Straße gelegen, gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Lustige erbeten einladen.
[11938] **Karpach,**
Reichsdorf, im September 1876.

Auction.

Montag, d. 11. Septbr. 1876, von früh 8 Uhr ab,
werde ich im Hause des Tischlermeisters Herrn Seidelmann hier den aus Kleidungsstücken, Hausgeräthen u. dergleichen bestehenden Nachlaß der Walter Nährig'schen Eheleute von hier zu Folge gerichtlichen Auftrages meißbietend verkaufen.
Boltshain, den 23. August 1876,
Hauptfleisch,
Actuar.

[11831]

Habt Acht!

Habt Acht!

Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester eigner Methode (auch brieflich)

Richard Mohrmann, Nossen in Sachsen.

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden.

Sichere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- oder körbiskernähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Muthmassliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heiss hunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfliessen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstossen, Schwindel und öfterer Kopfschmerz, unregelmässiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Atteste von Hirschberg und Umgegend liegen im Hotel zur Einsicht aus.

In Hirschberg zu sprechen nur am **Sonnabend**, den 9. September, im **Hotel „zu den drei Bergen“** von früh 9 bis Abends 6 Uhr.

[11934]

R. Mohrmann in Vertretung.

Reifig-Auction im Birkgig-Busch

Freitag, d. 8. d. M., früh 9 Uhr.
[11937] Arnsdorfer Papierfabrik.

!! Künstliche Zähne!!

werden schmerzlos, naturgetreu, unter Garantie eingeseht bei [11833]

Rudolf Müller,
Schöna, Markt 75.

[9398] **Ohne Geld** ist eine Anweisung franco gegen franco zu beziehen, wie Pfeffer, Kinnin etc. auf natürlichem Wege zu beschaffen sind. **Cosmetische Fabrik Planegg** (Bayern).

Augen-Heilanstalt, Görlitz,

Schützenweg Nr. 1.

Auswärtige Kranke finden jederzeit Aufnahme. [11933]

Dr. Meyhöfer.

Bauschutt

kann gegen Trinkgeld auf meinem Grundstück, dicht am Ringerschen Bode, abgeladen werden. [11940]

C. Opitz, Handelsgärtner

Wechsel

können gegen mässige Provision in Hirschberg domicilirt werden. Näheres unter H. E. durch die Exped. des „Boten.“ [11948]

5 Thlr. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Schreiber des an meine Frau gerichteten Briefes, welcher ehrenrührende Beleidigungen gegen meine Person und eine gewisse Pauline Seifert aus Soltenhain enthält, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Seitendorf, Kreis Schönau. [11935]
Wilh. Hantsch, Fabrik-Zimmermann.

[3389] 1 Geldschrank u. 1 Kinderwagen
sind zum Verkauf dft. Burgstraße 20.

Hirschberg i. Schl., den 5. September 1876.

P. P.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das am hiesigen Platze seit 7 Jahren betriebene

Mineralwasserfabrik-Geschäft

Hrn. **Louis Funkert** heute käuflich überlassen habe, welcher dasselbe in unveränderter Weise mit Belbehaltung meiner Firma fortführen wird.

Indem ich für das mir in so außerordentlich reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen und Wohlwollen danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. [11944]

Hochachtungsvoll

Emil Sichtung.

Apotheker.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das von Herrn Apotheker **Emil Sichtung** am hiesigen Platze betriebene

Mineralwasserfabrik-Geschäft

mit dem heutigen Tage käuflich erworben habe und dasselbe in unveränderter Weise mit Belbehaltung der Firma fortführen werde.

Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen auch auf mich gütigst zu übertragen und versichere, daß es mein Bestreben sein wird, stets streng reell und gut zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Louis Funkert.

Landwirthschaftsschule zu Liegnitz.

Das Wintersemester beginnt am 16. October. Durch vollständige Absolvirung der Anstalt kann das Einjährig-Freiwilligen-Recht erworben werden. Die Vorschule nimmt auch Schüler mit nur elementarer Vorbildung auf. Für Schüler, die das Einjährig-Freiwilligen-Recht nicht erlangen wollen, besteht eine besondere Fachklasse.

Jede nähere Nachricht durch den Unterzeichneten.

Dr. E. Birnbaum,
Director.

[11687]

Jahrmärtsbuden- Verkauf.

Ich beabsichtige meine Buden sofort zu verkaufen. **Gustav Koppe.**
Cunnersdorf. [11955]

[11957] Umzugshalber verkaufe ich eine Partie gutgearbeitete **Schlaf-, Kirschbaum-, runde** und verschiedene andere Arten **Sophas** zum Selbstkostenpreise.

R. Geppert,
Tapezierer,

Markt Nr. 22.

Restaurateuren u. Gastwirthen

empfehle ein neues elegantes billiges Bierseidel, sowie sämmtl. Schank- u. Hohlglas, ebenso mache ich auf mein großes Lager von Porzellan u. Steingut aufmerksam und versichere billige und reelle Behebung. [11958]

Theodor Selle.

Für Gastwirthe!

Kirmes- Einladungen

in Brief- u. Kartenformat liefert billigt die Buchdruckerei der **Actien-Gesellschaft Bote** aus dem Riesengebirge in Hirschberg, Schilbaustraße 31.

Für Hausirer und Schnittwaarenhändler

empfehlen wir eine Partie weiße reinleimene Taschentücher in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen.

S. Schneller & Sohn,
[11804] Hirschberg.

[11835] Dominium Hirschberg verkauft
Saat-Roggen.



Seifersdorf b. Lauban.

Der

Bock-Verkauf

meiner Merinos- u. Rammwoll-Stammherde (Rambouillet) beginnt am 11. September, Nachmittags 1 Uhr. [11952]

Plathner.

**Leinwand in allen Sorten,
Tischgedecke und Servietten,
Handtücher u. Taschentücher zc.,**
 beste Fabrikate,
 verkaufe zu herabgesetzten Preisen. [11959]
Friedr. Emrich.

Steinkohlen,
 ausschließlich aus dem
Steinkohlenbergwerk „vereinigte Glückhils“
 zu **Hormsdorf,**

verkaufe ich von jetzt ab bis auf Weiteres bei Entnahme
 von ganzen, halben, nur **Stückkohle** auch in Viertel-
 Waggons gegen Baarzahlung zu Original-Grubenpreisen
 und zwar:

| | per Centner | ab Grube | frei Bahnhof Hirschberg |
|----------------------|-------------|----------|----------------------------|
| Stückkohlen | 66 Pf. | | 79 Pf. |
| Würfelkohlen I. | 64 = | | 77 = |
| Rußkohlen, gewaschen | 65 = | | 78 = |
| dto. gesiebt | 45 = | | 58 = |
| Förderkohlen I. | 48 = | | 61 = |
| Schmiedekohlen I. | 43 = | | 56 = |
| Kleinkohlen I. | 40 = | | 53 = |

Anfuhr und Einräumen wird auf Wunsch bil-
 ligst besorgt. [11746]

Kleinere Quantitäten berehne ich:

| | ab Niederlage | frei Haus |
|-------------------------------------|---------------|-----------|
| Stückkohlen, 4 Neuschffl. (1 Tonne) | Mk. 3,30. | Mk. 3,00 |
| Würfelkohlen, 4 Neuschffl. (1 T.) | = 3,20. | = 3,50. |
| Rußkohlen, dto. dto. | = 3,00. | = 3,30. |
| Schmiedekohlen, dto. dto. | = 2,50. | = 2,70. |
| Kleinkohlen, dto. dto. | = 2,20. | = 2,50. |

F. A. Reimann in Hirschberg.

Französische Mühlsteine
 aus den berühmtesten Brüchen Frankreichs in
 anerkannt guter Qualität unter Garantie der
 vorzüglichsten Leistungen und Güte.
Seiden-Gaze (Benteltuch),
 bestes Schweizer Fabrikat.
 Feinste Gußstahlpicken, Kraus- und Furchenhammer,
 Silberstahl-Messerpicken und Pickenhalter,
 Blombirzangen, Sacksnallen, Aufzugbecher, Trioure (Untraut-
 auslesemaschine), Ledertreibriemen, Pochholz und Ragensteine
 für Wellen- und Zapfenlager, Drahtgewebe und Geslechte,
 elastische Drahtmatrizen zc.
 empfiehlt zu soliden Preisen [10685]
die Fabrik franz. Mühlsteine u. Mühlenbedarfs-Artikel
Lillge & Neumann,
 Breslau, Claassenstraße 18,
 in der Nähe des Oberschlesischen (Central-) Bahnhofes.

Gänzlicher Ausverkauf
 meines höchst umfangreichen Lagers,
 bestehend in
**wollenen u. baumwoll. Strumpfswaren,
 Strickstrümpfen, Garnen, Besäßen,
 Borden, Zwirnen, Seide u. Posamenten**
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Besonders für Wiederverkäufer beachtenswerth.
 Breslau, im September 1876.
Herrmann Caro jr.,
 Ring 57, 1 Etage.
 [11946]

Neue
 bedeutend verbesserte
**Dresch-
 Maschinen**




zu Hand- und Göpelbetrieb mit und ohne Strohschüttler;
Göpel-dreschmaschinen mit Siebschüttler von 125 rtl. an,
 langstehend auf dem Tenne zu dreschen;
starke Handdreschmaschinen mit und ohne Strohschüttler und Schwungrad von 47 rtl. an;
verschiedene Arten von Göpel von 30 rtl. an;
Wurfmaschinen, neu verbessert, von 21 rtl. an, sowie
alle landwirthschaftl. Maschinen
 empfiehlt unter Garantie [11619]

Die anerkannt besten
Französischen Mühlsteine,
 [6756] sowie vorzüglichste
Seidene Müllergaze (Benteltuch),
 und sämtliche in das Mühlenfach
 einschlagende Artikel
 empfiehlt zu neuerdings bedeutend ermäßigten Preisen
Carl Goldammer in Berlin N. O.
 Neue Königsstraße Nr. 80a.
 Erster Fabrikant in Deutschland.

Gustav Kranz,
 Mühlen- und Maschinenbauer in Spiller
 bei Hirschberg i. Schl.

Gesundheitsjacke u. u. Flanellhemden, alle Größen
 Strümpfe u. Unterbekleider für Herren, Damen u. Kinder;
 Flanelle aller Art. — Varchente, Schwanboy, Tricot-Stoffe.
 Fertige Flanell-Damen-Mor genkleider und Kinder-Garderoben.
 Eine Partie Kleiderflanelle, Lamas und Futterflanelle
 empfehle ich zu realen Kostenpreisen billigst. [11951]
Theodor Lüer. Wäsche-Fabrik. Hirschberg.

Liebig

Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes
nebenstehenden Namenszug
in blauer Farbe trägt.

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn Bernh. Jos. Grund in Breslau.

| | |
|---|--|
| In Hirschberg Apoth. H. Dunkel, " " Herm. Günther, " " Joh. Hahn, " " A. P. Menzel, " " Paul Lorenz, " " vorm. Aug. Melerhoff, " " C. B. Wandrey, " " vorm. L. Schultz, | In Hirschberg Apoth. Roehr, " Bolkenhain Apoth. H. Fick, " Greiffenberg A. Müller, " Landeshut Aug. Werner, " " C. F. Hiersemenzel, " Schmiedeberg Oscar Pohl, " Warmbrunn Apoth. L. Jonas. |
|---|--|

[9050]

Verkaufs-Anzeige.
[3276] Veränderungsheber sind in der Stadt **Marlissa** zwei massiv gebaute, 3stöckige, mit Zinkbedachung versehene und auf einer frequenten Straße belagene

Häuser

sofort zu verkaufen.
Diese beiden befinden sich nur unter einem Dache, werden nach Belieben zusammen oder auch getrennt verkauft, enthalten insgesamt 10 Wohnzimmer mit Nebengeb. loth., sowie eine **Sattlerwerkstatt**, Keller und Bodenraum und eignen sich überhaupt zum Betriebe gewerblicher Geschäfte. Auch sind Stallung, ein Garten, Holzremisen, Hofraum u. Einfahrt nach denselben vorhanden.
Nähere Auskunft ertheilt
Concipient Sitte
in Marlissa

[3385] Ein kleines, frequentes **Gasthaus** ist bei 500 Zhr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren **Warmbrunnerstr. Nr. 10.**

Magisch. Schreibfeder
(neueste Erfindung),
praktisch für Jedermann.
Diese Feder ist ohne Anwendung von Tinte lediglich nur in eine Flüssigkeit, als: Wasser, Bier, Wein u. s. w. eingetaucht zu gebrauchen. [9374]
Zu beziehen durch **Carl Klein.**

3 kräftige Arbeitspferde,
sowie einige vierwellige Kohlenwagen stehen zum Verkauf und können Donnerstag Vormittag auf hiesigem Bahnhof oder Sonntag im Gasthof zu Hartau besichtigt werden. [11922]
A. & H. Leuchtenberger

Wuch wir

empfehlen uns zur Lieferung aller Gattungen bester **Steinkohlen,**
in jeder Quantität, sowohl ab Grube, Bahnhof oder Niederlage und berechnen dieselben billigen Preise wie unsere Herren Concurrenten. [11933]

Berndt & Möschter,
Comptoir u. Niederlage: **Schützen- u. Waltersstr.-Ecke,**
schrägüber dem „Gasthof zum Kronprinz.“

Eine Wasserkraft,
resp. ein Capitalist mit ca. 30,000 Mk. und einer Wasserkraft von ca. 15—20 Pferdekraften (constant) wird von einem intelligenten Kaufmann zur Anlage einer lacrativen Fabrik gesucht. Reingewinn nachweislich 100%. Fabrikat großer Consum-Artikel mit permanentem Absatz. Offerten werden bald erbeten unter Chiffre G. 17 in der Exped. d. Boten.

Ein Grundstück,
gemessene Gleiche, mit ungefähr 16 Mg. Biese, 16 Mg. Acker und 2 Mg. Busch verkaufe ich bald. [11929]
Ernst Metzler
in **Germsdorf** Stadt. bei **Nischelsdorf.**

Sieben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätbig: [11632]
Nüchterne Briefe aus Bayreuth
von **Paul Lindau.**
Motto:
Lied: Ich bin kein Kenner und ich will
Von der Musik nur Freude und Vergnügen.
Bezaubert sie mich nicht, so bin ich still.
Rufe von allen Seiten:
„Sie werden gleich die schönste Keile kriegen.“
Julius Stellenheim, „Berl. Wespen.“
Elegant broch. Preis 1 Mk.
Verlags-Buchhandlung
von
S. Schottlaender
in **Breslau.**

Ein Magdeburger Zuckerhaus
sucht für hiesigen Rayon einen tüchtigen Vertreter. Offerten erbeten unter R. R. 50 postlagernd Magdeburg.

Wachtung! 3 **Stoff-Kastenwagen**
Geröcketen u. ungeröcketen Flachs sind zu verkaufen in der Papierfabrik von **F. Erfurt & Altmann.**
Geröcketen u. ungeröcketen Flachs kauft per Gasse die Flachsberetung-Anstalt in **Hirschberg** [11832]

In der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ stets vorrätbig:
Klage-Formulare,
Miethe-Contracte mit und ohne Hausordnung,
Quittungs-Formulare,
Wechsel,
Rechnungs-Formulare in verschiedenen Formaten,
Gesinde-Dienstabücher.

[11931] 30 Ctr. gutes **Biesenheu** und 1 bis 1 1/2 Schock **Roagen-Langstroh** kauft **Schaeffer,** **Herischdorf 85.**

Geschäftsverkehr.
[11928] 3 bis 6000 Mark werden zur Eintragung auf ein sicheres Grundstück gesucht.
Gefäll. Offerten werden unter M. N. 10 postlagernd **Nischelsdorf** bei **Liebau** erbeten.

1350 oder 750 Zhr.
werden auf ein hiesiges Grundstück in bester Lage auf Hypothek, innerhalb der ersten Hälfte der Wertahre, zum 1. Januar 1877 oder früher gesucht.
Näheres bei [3378]
W. Koeppen, Gerichtstr. 4.

[11954] Zwei ganz neue **Nähmaschinen**
(Wheeler-Wilson und Singer) sind unter Garantie zu Fabrikpreisen abzugeben. Anlernen gratis.
Wo? sagt die Exped. d. „Boten.“

[11783] Ein seit 40 Jahren in einer kleineren Provinzialstadt bestehendes **Colonial-, Eisen-, Eisenwaren- u. Wein-Geschäft mit Weinstube**
mit alter fester Kundschaft ist Familienverhältniße halber aus freier Hand bei einer Anzahlung von 5 bis 6000 Zhr. zu verkaufen. Adressen sub Chiffre **N. 3794** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Verkaufs-Anzeige.
[11834] Die zu **Kleppelsdorf** bei **Bahn** belegene **Wassermühle** mit 1 franzöf. Maß- und 1 Spitzgang, guter Wasserkraft etc., beabsichtige
am **20. September c.,**
Nachmittag 2 Uhr,
an Ort und Stelle mit oder auch ohne Grundstücke weißbütend zu verkaufen.
Zu der Mühle gehören: 2 Hectares 79 Acres 80 D.M. der Grundsteuer unterliegende Ländereien.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht werden.
Straußh., den 28. August 1876.
E. Effmert, Untbesitzer.

Schwache und stärkere **Eichen** verkauft zu festen Preisen das Dominium **Germsdorf** per **Goldsberg.** [11674]

Haus-Verkauf.

[11941] In **Bunzlau** ist ein neugekauftes Haus mit 6 Stuben, Garten, Sofaum und Stallung, gewünschtenfalls auch mit Keller, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Wilhelm Blumberg**, Bunzlau, Leichstr. 1.

[11953] Die **Acker** der Baron von Schaumburg'schen Besitzung am Scholzenberge und die **Wiese** am Golschdorfer Teiche werden Ende d. Mts. pachtlos, und werden **Samstag**, den 10. d., Nachmittags 3 Uhr, im Ganzen oder parcellenweise auf sechs Jahre an Ort und Stelle anderweitig verpachtet.

Schmiede-Verpachtung.

[11943] Die Schmiede-Werkstatt des Unterzeichneten wird vom 1. October c. ab anderweitig verpachtet und kann auf Wunsch schon früher übernommen werden. **Stinggräß** per **Rabitzkau**. **J. Seifert**, Vorwerks- und Ziegeleibesitzer.

Pacht-Gesuch.

[11881] 1 **Mühle** oder **Gasthaus** wird von einem jungen Manne zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. des „**Voten**“.

Vermietungen.

[11220] Umzugs halber ist der **zweite Stock** meines Hauses, **lichte Burgstraße** Nr. 8, mit **Gartenbenutzung**, an eine ruhige Familie vom 1. October c. ab zu vermieten. **H. Baumert**.

Markt Nr. 15 ist vom 1. Octbr. ab eine **Wohnung** für 120 **Mark** zu beziehen. [11898]

[11896] Eine **Wohnung** von vier Stuben, Küche und Beigelaß, mit ober ohne **Gartenbenutzung**, ist zum 1. Octbr. zu vermieten **Neugasse** Nr. 3. **Freyer**.

[3387] 1 **Stube** zu verm **Salzgasse** 2.

[3380] Eine kleine **Stube** mit **Zubehör** ist zu vermieten.

Pohl, Schneidermeister, **Priesterstraße** 17.

[3381] 1 möblierte **Stube** nebst **Alcove** zu vermieten. **Greiffenbergerstr.** 32.

[11926] Eine möblierte **Stube** nebst **Alcove** zu vermieten und bald zu beziehen **Bahnhofstraße** Nr. 61.

[3391] Eine **Stube** nebst **Zubehör** zum 1. October zu verm. **Sellerstr.** 5.

[11949] 2 herrschaftliche **Wohnungen** von 3 und 5 Zimmern nebst **Zubehör** und **Garten** sind für 150 **Thlr** pr. 1. October zu vermieten von **J. Timm**.

[3390] Eine **Wohnung**, für einen **Lohnkutscher** sich eignend, ist 1. October zu beziehen **Drahtziehergasse** Nr. 4.

1 **Stube** zu verm. **dunkle Burgstr.** 20.

[11960] Der erste und zweite **Stock** in meinem neu erbauten **Gartengrundstück** an der **Hirschgraben-Promenade**, bestehend aus je 5 Zimmern mit Küche und sonstigem Beigelaß, sowie mehrere kleinere **Wohnungen** in demselben Grundstück sind vom 1. October c. ab zu vermieten und zu beziehen.

F. A. Reilmann in **Hirschberg**.

[11947] Größere und kleine **Wohnungen** sind zu vermieten und bald oder später zu beziehen.

W. Stolpe, **Volkenhainerstr.** 5 a

[11833] In der massiv gebauten, 2stöckig. **Villa**,

Nr. 227 Hermsdorf u. R., sind **unmöblirt** zwei herrschaftliche **Wohnungen**

a) im ersten Stock (fünf Zimmer mit **Erkerzimmer**, **Balcon** und **Küche**) für 450 **M.**,

b) im Parterre (vier Zimmer mit **Erkerzimmer**, **Glaspavillon** und zwei **Küchen**) für 360 **M.**

jährlich, ad b. auch getheilt, sofort oder zum 1. October c. zu vermieten. Näheres oder bei **Hel. Anna Otto** in **Herischdorf** (**Villa Helbig**).

[11930] Bei **C. Maywald** in **Nr. 437 zu Schmiedeberg** i. Schl. ist eine **Wohnung**, 4 Stuben, Küche, **Zubehör** und schönster **Aussicht** nebst **Gartenbenutzung**, sofort permanent zu verm.

[3382] Ein reizend gelegenes **herrschaftl. Quartier**,

am schönsten Theile der **Promenade**, in der ersten Etage, bestehend aus einem **Salon** und **Balconzimmer** und noch drei größeren **Zimmern**, **Garbentobengabinet**, großer **Küche**, **Wasserleitung** und **nöthigem Beigelaß**, ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Auch ist ein elegantes kleineres **Quartier** von 4 Zimmern, **Garbentobengabinet**, **Küche**, **Wasserleitung** etc., auf Wunsch mit **Gartenbenutzung**, zum 1. Januar 1877 zu beziehen.

Fr. Seeliger,

Schweidnitz, **Friedrichstr.** 20.

Arbeitsmarkt.

Buchhalter, **Comptoiristen**, **Reisende**, **Lageristen** und **Verkäufer** aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placiert d. d. **kaufm. Bureau „Germania“** zu **Dresden**. [3384]

1 Malergehilfe

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **G. Schneider**, **Maler** in **Lahn**.

[11936]

[11932] Ein **tüchtiger Buchbindergehilfe**

findet sofort dauernde Arbeit bei **A. Stöckel jun.** in **Liebau** i. Schl.

[11893] Ein zuverlässiger, **verheiratheter Kutscher** wird durch das **Dominium Rudelsdorf** 6, **Merzdorf** empfohlen. **Antritt** den 15. October c.

Ein Webermeister

auf **mechanische Stähle**, **theoretisch** und **practisch** in der **Wunt.** u. **Leinweberei** ausgebild., sucht, gestützt auf die besten **Zeugnisse**, **anderweitig** Stellung. **Gefällige Offerten** werden unter **Nr. 100** in der **Expedition** des „**Voten**“ erbeten. [3383]

Weber

finden in meiner **mechan. Weberei** dauernde Beschäftigung. [11901]

Alt-Wehhabendorf i. Schl.

Eugen Krügel.

[11815] In eine kleine **Ziegelei** wird für **Michaeli** oder **Bestnachten** ein **nächster Ziegelmeister** gewünscht. Näheres i. d. **Expedition** d. „**Voten**“.

Tücht. Bleicharbeiter u. Arbeiterinnen

finden Beschäftigung bei [11900]

F. Beyrich & Sohn in **Arnsdorf**.

Auch kann sich **dieselbst** ein mit **guten Zeugnissen** versehenen **Kutscher** melden.

[11862] Ein **reines, stilles, fleißiges Dienstmädchen**, das mit der **Küche** etwas **Bescheid** weiß, auch **allen anderen häuslichen Arbeiten** sich gern unterzieht, sucht zum 1. October **veim. Kaufmann Ludewig**.

[3479] Ein **reinel. Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit** wird zum 1. Oct. gesucht **Schmiedeburgerstr.** 12.

Zum 2. October

wird ein **Küchenmädchen** angenommen. [11752] **Schloß Moisdorf** bei **Jauer**.

[11829] Den **geehrten Herrschaften** hierdurch die **ergebene Anzeige**, daß ich zum 1. October **mehrere Dienstmädchen**, sowie **tüchtige Gasthof- u. Schleusenfrauen** zu **vermieten** habe. **Desgleichen** können sich **dienstsuchende Knechte** und **Mägde** bei mir **melden**, welchen auch **gute Stellen** nachgewiesen werden.

Bermiethefrau Hellmann in **Löwenberg**.

[11899] Zum **sofortigen Antritt** suche ich eine **erfahrene, zuverlässige Kinderfrau**.

Personliche Vorstellung unbedingt erforderlich.

Sierzdorf, **Kreis Hirschberg** i. Schl. **R. C. Methner**, **Fabrikbesitzer**.

[3386] Als **Aufwartefrau** in **Reinlichen** und zu **häuslichen Arbeiten** empfiehlt sich **Wwe. Priebisch**, **Wiesmarstr.** 2.

[11950] Eine **zuverlässige Person** zum **Aufwaschen** sucht **Frau v. Boehm**, **Bergstraße** 3, **Hochparterre**.

[11825] Ja meine **Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung** kann ein **Bekehring**

eintreten. **Carl Klein** in **Hirschberg**.

Vergnügungskalender.

Gasthof „zum Kynast“

Donnerstag, den 7. **September**,

Kirmes-Feier!

Souper à la carte

und **Tanz**,

wozu **freundlichst** einladet [11909] **G. Friebe**.

Einem **hochgeehrten Publikum** von **Hirschberg** und **Umgegend** die **ergebene Anzeige**, daß ich im **Hause** des **Herrn Jacob Kassel**, [11956]

Priesterstraße **Nr. 2**,

mit dem **heutigen Tage** eine

Restauration

eröffnet habe. **Es** wird mein **Bestreben** sein die mich **besuchenden Gäste** stets zur **Zufriedenheit** zu **bedienen**.

Schachtungsvoll

W. Brinner.

Gleichzeitig empfiehlt **warme** und **kalte Speisen**, sowie **gute Biere**, **div. Weine** etc. und **macht** auf sein **neues Marmor-Billard** und **Pianino** **besonders aufmerksam**

Hirschberg, den 6. **September** 1876. **Der Obige**.

Reichsgarten.

Zum Gnten- u. Gänsebraten

ladet heute **Donnerstag**, den 7. **September**, alle seine **Freunde** **ganz ergebenst** ein

W. Schwedler.

Bereins-Anzeige.

Männer-Turnverein.

[11961] **Freitag**, den 8. **September**,

gefelliger Abend im **Bereinslocal**. **Zugleich** **Verlegung** des **genauen Programms** der am 9. und 10. **September** **stattfindenden Turnfahrt** nach **St. Peter**.